Lehrer für Instandbesetzer

Veranstaltung der GEW-Kreuzberg für Lehrer, Eltern, Schüler und Instandbesetzer.



"Glaubt doch nicht, daß es für Euch besser wird, wenn wir aus dem Weg geräumt sind.Sie werden Euch weiter aus Euren Wohnungen vertreiben, Euch vom Arbeitsplatz wegrationalisieren, Eure Steuergelder den Spekulanten in den Rachen werfen. Es geht um unser aller Zukunft." (Schöneberger Besetzerrat im Offenen Brief an die Bürger Berlins)

Warum setzen sich Lehrer für Instandbesetzer ein?

1. Viele von uns unterrichten Schüler, die in besetzten Häusern leben. Einige dieser Schüler haben die Schule inzwischen geschmissen. Sie alle zeigen ihre "Bereitschaft, eigene Interessen wahrzunehmen, die eigene Meinung wirksam zu artikulieren, für das als richtig Erkannte einzutreten". Sie handeln politisch bewußt. Eigentlich alles Lernziele des Rahmenplans für Sozialkunde!
   Wie können wir als Lehrer mit dem Widerspruch arbeiten, daß sie dennoch kriminalisert werden? Ergreifen wir Lehrer Partei für sie und unterstützen sie durch Patenschaften, so haben auch wir mit Disziplinierungen und mit Anfeindungen durch die Öffentlichkeit zu rechnen.

2. Die Jugendlichen greifen zu dem "illegalen"(?) Mittel der Hausbesetzungen,
   - um auf die jahrelangen tatsächlich illegalen Machenschaften der Sanierungsgesellschaften aufmerksam zu machen und gegen die profitorientierte Wohnungspolitik zu protestieren.
   - um der jahrelang demonstrierten Unfähigkeit der Parteien, auf die Bedürfnisse der breiten Masse der Bevölkerung einzugehen und erschwinglichen Wohnraum zu erhalten, etwas entgegenzusetzen.
   - um ihrer gesellschaftlichen Perspektivlosigkeit (Jugendarbeitslosigkeit !) zu entkommen und menschlichere Arbeits- und Lebensformen zu entwickeln.

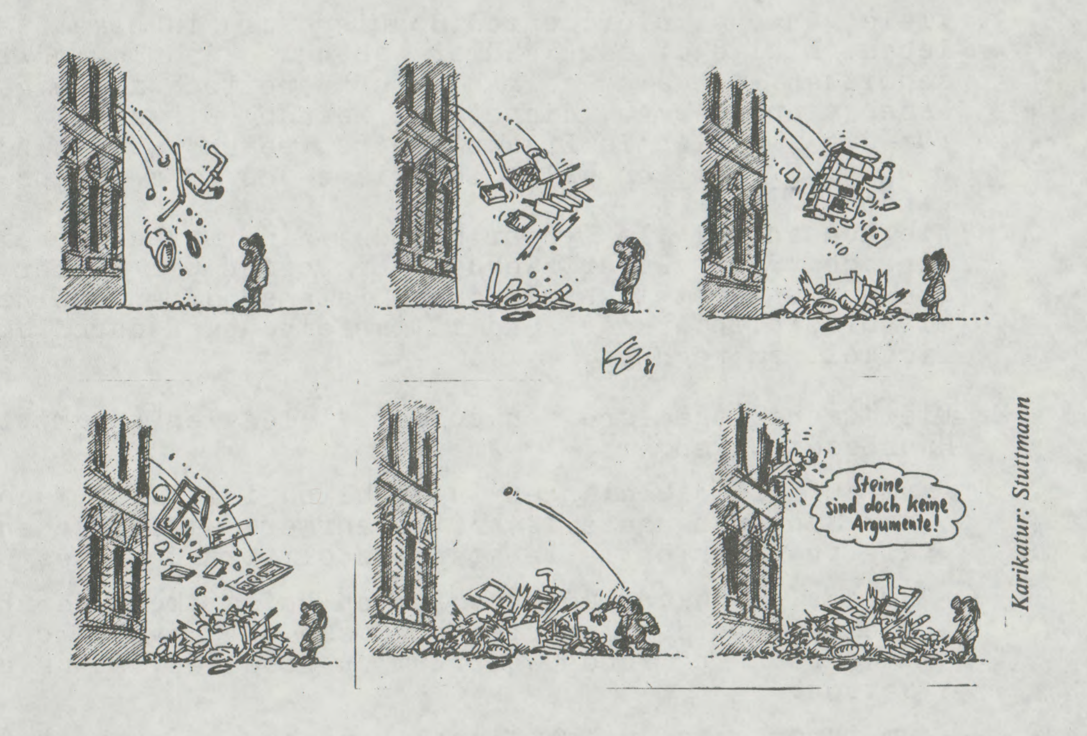
   Wir wollen sie dabei unterstützen, denn es geht um unser aller Möglichkeiten,nach den eigenen Bedürfnissen leben und arbeiten zu können; erleben wir doch täglich - auch besonders in der Schule -, wie eingeschränkt unser Arbeits- und Lebensspielraum ist. Wir wollen uns nicht durch die Bedürfnisse einiger weniger nach Profitmaximierung, die sich gegen die Masse der Bevölkerung richtet, in unseren Lebensperspektiven einschränken lassen!

3. Obwohl durch die Hausbesetzungen endlich bekannt wurde, daß jahrelang Steuergelder für Spekulationsfirmen hinausgeworfen worden sind, soll diese "Wohnungspolitik" weiterhin auf unsere Kosten betrieben werden:
   Laut Senatserklärung stehen in Berlin über 1000 Häuser leer,

das sind etwa 10 000 Wohnungen! Unvorstellbare Werte werden so zerstört. Dennoch sind die rund 150 besetzten Häuser, in denen tagtäglich gezeigt wird, daß Wohnraum auch billiger und menschenwürdiger hergerichtet werden kann, mit Räumung bedroht.
Um die 8 bereits geräumten Häuser einer "sinnvollen Verwendung" zuzuführen, sollen etwa 16 Millionen DM ausgegeben werden, wovon der Senat 14 Mio.DM den Baugesellschaften aus unseren Steuergeldern schenken will! Für 50 000 Neubauwohnungen sollen 17,5 Milliarden DM ausgegeben werden.
Dafür werden u.a. im für uns Lehrer, Eltern und Schüler wichtigen Erziehungsbereich die Gelder gestrichen!

Wir als Gewerkschafter können es nicht dulden, daß diese Politik auch noch von der g e w e r k s c h a f t s e i g e n e n Wohnungsbaugesellschaft NEUE HEIMAT betrieben wird, sich diese sogar als Vorreiter in der Räumungspolitik aufspielt.

Diese Zusammenhänge müssen endlich auf den Tisch. Obwohl die Kenntnis der Hintergründe der Hausbesetzungen notwendig zur Lösung der Probleme ist, beschränkt sich die öffentliche Diskussion immer noch auf die Illegalität der Besetzungen und die damit verbundenen Krawalle.



Deshalb wollen wir auf unserer Veranstaltung versuchen, Hintergründe und Zusammenhänge darzulegen und zu diskutieren. Wir wollen zusammen mit Hausbesetzern und deren Freunden, Paten und Unterstützern unsere gemeinsamen Interessen herausarbeiten und möglichst Handlungsperspektiven diskutieren.

Denn: Daß wir uns wehren müssen, wenn wir nicht untergehen wollen, das müßt ihr doch verstehen!

Zeit: 24.11.81 , 18³⁰ Uhr

Ort: Oberstufenzentrum Handel, Mensa
1000 Berlin 36, Wrangelstr. 98

V.i.S.d.P.: BEZIRKSLEITUNG KREUZBERG d. GEW-BERLIN, 1B30, AHORNSTR. 5